



In dieser Ausgabe:

- :: Grußwort (Seite 2)
- :: Bildungspolitik und das PG-Elternbeiratsteam (Seite 3)
- :: Beispiele aus der Berichterstattung (Seite 4)
- :: Der Förderverein - Informationen und Neuigkeiten (Seite 5)
- :: Schüleraustausch mit Denizli, Türkei (Seite 6)
- :: Individualisiertes Lernen an allen Schularten (Seiten 7-9)
- :: Neuigkeiten aus dem Elternbeirat (Seite 9)
- :: Mein Tag für Afrika (Seite 10)
- :: Termine (Seite 11)
- :: Bildungspolitik: Wie denken Sie darüber ? (Seite 11)

Liebe Eltern !

Grußwort des Elternbeiratsvorsitzenden

Ungewollt politisch ...

Unser Selbstverständnis im Elternbeiratsvorstand des PG ist es vor allem, praktisch, konkret und vor Ort mitzugestalten und mitzuentcheiden. Die vergangenen Wochen und Monate konnten wir dies weniger als gewünscht tun, denn die Politik hat uns quasi gezwungen, aufzubegehren, uns einzumischen, uns zu Wort zu melden, die Presse einzubeziehen, unsere bildungspolitischen Sorgen öffentlich zu machen.

Damit wir uns richtig verstehen: Mir ist es wichtig, meine Aufgabe möglichst „unpolitisch“, unabhängig jeglicher politischer Farbenlehre (manchmal auch Farbenleere...) wahrzunehmen. Schwarz-Gelb hat uns in Bildungsdingen nicht immer glücklich gemacht. Grün-Rot macht uns nun auch nicht optimistischer.

Einige Stichworte: Bildungspläne. Was wird aus den Gymnasien? Wegfall der Grundschulempfehlung (bei gleichzeitigem Verbot für die weiterführenden Schulen, mal einen Blick ins Zeugnis oder die Schulempfehlung werfen zu dürfen, um das Kind besser fördern zu können). Gemeinschaftsschule. G 8, nach anfänglichen, sehr eindeutigen Startproblemen zunehmend rund laufend, wird zu einem sehr ungünstigen Zeitpunkt in Frage gestellt. Statt einer klaren Regel (an der Gemeinschaftsschule immer G9, am Gymnasium immer G8) herrscht das Chaos, jeder hat neue Reform-, Rückkehr- und Revolutions-Vorschläge. Und dann die Ankündigung, wichtige Deputatsstunden (PG: 17 Stunden) zu streichen. Ausgerechnet jene, die z.B. für die Organisation der Hausaufgabenbetreuung und der EVA Angebote vorgesehen und sehr nötig sind.

Es muss halt gespart werden ...?

Überall? In allen Bereichen gleich, mit der sogenannten Rasenmäher-Methode? Waren da nicht im vergangenen Wahlkampf Ankündigungen und Versprechungen (Versprecher?), dass besonders die Bildung jetzt eine ganz neue Priorität erhält? Natürlich: Die Schülerzahlen werden sinken. Aber der erforderliche Einsatz, heute ein Kind unabhängig seiner Herkunft und seines sozialen Umfeldes bestmöglich zu fördern (und zu fordern), ist ebenfalls gestiegen. Vielleicht stärker, als es sinkende Schülerzahlen bei angenommenen gleichen Lehrerzahlen kompensieren. Übrigens: Ihnen fallen derzeit zu viele Schulstunden aus? Mir auch. Ein Zusammenhang mit der verringerten Personaldecke ist „nicht auszuschließen“.

Für eine Stammtisch-Meinungsbildung schwer verdaulich

Die Problematik in der Bildungspolitik ist natürlich die: Sie ist sehr komplex und damit nicht ohne weiteres auf Schwarzweiss-Stammtisch-Auffassungen reduzierbar. Auch uns Eltern sind bildungspolitische Themen, deren Auswirkungen, Vor- und Nachteile, nicht einfach vermittelbar. Ich selbst gebe offen zu, auch jetzt, nach sehr intensiver Beschäftigung mit vielen Fakten, Fachleuten und Foren, nicht voll im Thema drin zu sein. Zumal ich, meist ca. 60 Stunden in der Woche, meine Firma nicht vernachlässigen kann und möchte.

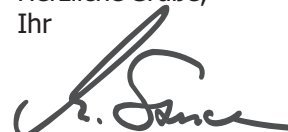
Wenn allerdings mit Rotstift oder auch mit überhasteten politischen Aktionen an der Zukunft unserer Kinder herumgekritzelt wird, dann dürfen wir Eltern uns auch ohne pädagogischen Dokortitel in die schwarze, grüne, rote oder gelbe Politik einmischen.

Was nun alle Eltern tun können (und sollten):

In der Politik entstehen Entscheidungen oft beeinflusst von Lobbies. Das muss man nicht mögen, aber es ist so. Wir Eltern sind eine große Lobby. Melden wir uns also zu Wort, wann und wo immer es geht. Seien wir aufmerksam, verfolgen wir bestmöglich Presseberichte zu Bildungsthemen. Nehmen wir uns die Zeit, Veranstaltungen zu besuchen, wo es um Bildung geht. Und engagieren wir uns, im bestmöglichen Zusammenhalt, konstruktiv-kritisch an unserem Pestalozzi Gymnasium hier in Biberach.

Frau Imlau ist eine visionäre und innovative Schulleiterin. Sie steht eindeutig nicht im Verdacht, ein konservativ-verkrustetes Pestalozzi Gymnasium zu wollen. Wenn ihr nun ausgerechnet von „Reformern“ weitere Gestaltungsmöglichkeiten genommen werden, dann werden sie vor allem unseren Kindern genommen. Nun ist die Eltern-Lobby gefragt.

Herzliche Grüße,
Ihr



Michael Studer
Elternbeiratsvorsitzender



Bildungspolitik und das PG Elternbeiratsteam

Ein Abriss der vergangenen Monate

Worum geht es?

Wie im Grußwort, siehe vorige Seite, bereits angedeutet, haben wir uns (nicht immer freiwillig) in den vergangenen Monaten vermehrt in bildungspolitische Fragen eingeschaltet. Hier ein kurzer Abriss, worum es dabei ging:

Dezember 2012

Der LEB (Landeselternbeirat) schreibt einen offenen Brief an Herrn Kretschmann und fordert darin durchgängige kompatible Lehrpläne, positioniert sich recht eindeutig Richtung Gesamtschule, kritisiert den von Herrn Kretschmann zugesagten Kompromiss bei den Lehrplänen für das Gymnasium und spricht in einem Nebensatz von „gymnasialen Interessensverbänden“, die da nicht ganz mitziehen. http://www.leb-bw.de/infosdownloads/cat_view/1-stellungnahmen/27-stellungnahmen-2012.html

Januar 2013

In einem Schreiben an den Landeselternbeirat stelle ich einerseits einige Fragen zu den Themen Gesamtschule, durchgängige, vereinheitlichte Lehrpläne, G9, Risiken einer zu forschen und unvorbereiteten Reformierung des Schulsystemes. Gleichzeitig fühle ich mich angesprochen bei den vom LEB kritisierten „gymnasialen Interessensverbänden“ und weise darauf hin, dass ich mit meiner etwas moderateren Sichtweise vermutlich eine Minderheit repräsentiere, aber dennoch möchte, dass auch eine abweichende Meinung wie meine registriert wird.

Februar 2013

Der Landeselternbeirat sucht das konstruktive Gespräch mit mir und möchte meinen Brief (weil er von den vielen Statements, die der LEB zwischenzeitig erhalten hatte, wohl zu den konstruktiv-sachlicheren gehörte) veröffentlichen und entsprechend darauf antworten. Hier Brief und Antwort: http://www.leb-bw.de/infosdownloads/cat_view/2-schule-im-blickpunkt/40-sib,-schuljahr-2012-13-nr-3,-februar-2013.html

Februar / März 2013

Es wird bekannt, dass das Kultusministerium einen Großteil des Stundenkontingentes, mit dem die Schulen z.B. Hausaufgabenbetreuung oder individuelle Förderung organisieren, streichen möchte. Beim PG wären dies 17 Stunden. Beim WG (mit dem WG-Elternbeirat stehen wir in gutem Kontakt) sogar bis zu 20 Stunden.

April 2013

Die Arbeitsgemeinschaft gymnasialer Elternbeiräte im Regierungsbezirk Tübingen (ArGE) trifft sich. Auch das PG ist dort vertreten, diesmal durch Petra Mack und Michael Studer. Es wird auch über die geplanten Deputatskürzungen gesprochen. Ohne Gegenstimme beschliesst man, dagegen anzugehen, auch mit entsprechender Öffentlichkeitsarbeit.

Mai 2013

Entsprechend der beschlossenen Öffentlichkeitskampagne geht ein Schreiben, von mir verfasst, aber vom gesamten Elternbeiratsteam getragen, an den Kultusminister, an Herrn Kretschmann, an weitere Politiker vor Ort und im Landtag und an die Presse. Herr Mägerle von der Schwäbischen Zeitung nimmt das Thema auf, führt ein längeres Gespräch mit den Elternbeirats-Teams von PG und WG. Uns geht es dabei vor allem um zwei Sorgen: 1. Die angekündigten Deputatskürzungen (s. Februar / März). 2. Die allgemeine Sorge um die Zukunft der Gymnasien. Zwei entspr. Presseberichte erscheinen (Ausschnitte s. nächste Seite).

http://www.schwaebische.de/region/biberach-ulm/biberach/stadtnachrichten-biberach_artikel,-Elternbeiraete-machen-sich-Sorgen-um-Zukunft-des-Gymnasiums-_arid,5434659.html

Juni 2013

Vermittelt durch Herrn Schlachter von den Grünen findet am 10.6. ein Gespräch mit Frau Sandra Boser, bildungspolitische Sprecherin der Grünen im Landtag, statt. An dem Gespräch im PG nehmen neben den Elternbeirats-Vorstandsteams von WG und PG auch die Schulleitungen beider Schulen sowie die Schwäbische Zeitung teil. Frau Boser hört aufmerksam zu und nimmt zu einigen Punkten direkt Stellung. Die Schwäbische Zeitung berichtet bereits am nächsten Tag (Ausschnitt s. nächste Seite).

http://www.schwaebische.de/region/biberach-ulm/biberach/stadtnachrichten-biberach_artikel,-Elternbeiraete-packen-das-Sorgenthema-Gymnasium-an-_arid,5450879.html. Am Abend findet außerdem noch ein Gespräch im SWR Regionalstudio Biberach statt.

Und jetzt?

Zu den Deputatskürzungen gibt es nun eine Empfehlung einer Vermittlungskommission, diese nicht umzusetzen. Zur Zukunft der Gymnasien und überhaupt zur Bildungspolitik wird erfreulicherweise zunehmend öffentlich diskutiert. Lassen Sie uns gemeinsam beobachten, wie es weitergeht!

Michael Studer

Auszüge aus der Berichterstattung

www-Links siehe im Text der vorigen Seite

Offener Brief an den Vorstand des LEB

Sehr geehrter Herr Keck, Herr Dr. Rees, Frau Esken, Herr Müller,

mein Name ist Michael Studer, ich nehme zusammen mit einem siebenköpfigen Vorstandsteam die Elternvertretung am Pestalozzi-Gymnasium Biberach wahr. Kürzlich habe ich mich auch für den LEB-Newsletter eingetragen, um etwas näher dran zu sein an Ihrer Arbeit.

Zu Ihrem offenen Brief an Herrn Kretschmann

Zum Thema durchlässige Lehrpläne möchte ich ganz persönlich Stellung nehmen, wobei ich in nahezu allen Punkten auch für unser gesamtes Team sprechen darf. Ich fand dieses Schreiben unglücklich. Natürlich, es ist schwer für den LEB, eine sehr heterogene Elternschaft repräsentativ zu vertreten. Durchaus denkbar, dass das Schreiben zumindest der Mehrheit der Elternschaft entsprochen hat. Dann schreibe ich Ihnen halt als Minderheit und betone, dass ich mich als Vater zweier Kinder an einem von mir sehr geschätzten und unterstützten Gymnasium in Ihrem Schreiben nicht wiederfinde. Am ehesten fühle ich mich den von Ihnen erwähnten „gymnasialen Interessensverbänden“ zugehörig und damit stehe ich wohl eher auf der Seite der von Ihnen Kritisierten.



Ein extrem komplexes Thema

wurde, wie ich finde, in stark vereinfachter, wenig sachlicher und kaum informativer Form aufgenommen. Ich selbst habe, da bin ich ganz offen, in diesem Thema die Weisheit für mich nicht gepachtet.

Es stellen sich mir, aber auch unserem Vorstandsteam, viele Fragen:

1. Was genau lehnt der LEB ab? Das wird im Schreiben nicht ganz deutlich. Rolle rückwärts klingt unpopulär, inhaltlich ist zumindest mir nicht ganz klar, was gefordert und was abgelehnt wird.

2. Gäbe es überhaupt eine logische Lösung außerhalb der Gemeinschaftsschule, wenn man „identische“ Bildungspläne fordert?

Anders gesagt: Lässt sich die Forderung nach 100% durchlässigen Bildungsplänen überhaupt von der Zwangsläufigkeit des Gemeinschaftsschul-Konzeptes abkoppeln?

... (insg. 11 Fragen)

Aus „Schule im Blickpunkt“

Elternbeiräte machen sich Sorgen um Zukunft des Gymnasiums

Kürzung von Lehrerstellen bedeuten massive Einschnitte, sagen die Biberacher Elternvertreter



Im Redaktionsgespräch mit SZ-Redakteur Gerd Mägerle (r.) machen die Elternbeiräte von PG und WG ihrem Ärger Luft. (Foto: Westerbarkel)

Von Gerd Mägerle

BIBERACH - Die Elternbeiräte der beiden städtischen Gymnasien – Pestalozzi-Gymnasium (PG) und Wieland-Gymnasium (WG) – sind besorgt. Wie viele andere ihrer Elternbeiratskollegen im ganzen Regierungsbezirk Tübingen befürchten sie massive Qualitätsverluste auch an den Biberacher Gymnasien, wenn das Kultusministerium seine für das nächste Schuljahr geplanten Deputatskürzungen umsetzt, die alle Schularten betreffen

sollen. Etwa 1000 Lehrerstellen sollen wegfallen.

„Das betrifft bei uns Bereiche, wo sich engagierte Lehrkräfte zusätzlich zu ihren Lehraufgaben in der Schule einbringen“, sagt Michael Studer, Elternbeiratsvorsitzender des PG. Gerade die Schulform Gymnasium werde aus seiner Sicht in besonderem Maße betroffen sein.

Zusammen mit Elternvertretern des WG war der PG-Elternbeirat am Montagabend in der Biberacher SZ-Redaktion zu Gast, um seine Positionen zu erläutern. Per Resolution hat die Arbeitsgemeinschaft gymnasialer Elternvertreter des Regierungsbezirks Tübingen die Landesregierung aufgefordert, von den geplanten Kürzungen abzusehen. ...

„Der Aufschrei müsste eigentlich viel lauter sein“

Elternbeiräte von PG und WG sehen die Gymnasien von Kürzungsplänen des Landes stark betroffen



„Wir können im Moment echt nicht glauben, was da auf die Schulen zukommen soll“, sagt Michael Studer (Mitte), Vorsitzender des Elternbeirats-Vorstandsteams am PG. (Foto: Westerbarkel)

Von Gerd Mägerle

BIBERACH - Viele Millionen hat die Stadt Biberach in den vergangenen Jahren in Wieland- (WG) und Pestalozzi-Gymnasium (PG) investiert. So entstanden eine moderne Mediothek, eine Mensa und weitere Einrichtungen, um ein optimales Lernen zu ermöglichen. Durch aktuelle Pläne des Kultusministeriums sehen die Elternbeiräte der beiden Schulen das alles aber in Gefahr (die SZ berichtete am Dienstag). Es sind zwei Punkte, die den Eltern Sorgen machen.

Deputatskürzungen: Weil das Land einen ausgeglichenen Haushalt anstrebt, soll auch im Bildungsbereich gespart werden. So sollen zum kommenden Schuljahr insgesamt 1000 Lehrerstellen an allen Schularten gestrichen werden. Die Kürzung der Deputate würde beispielsweise an WG und PG vor allem die Bereiche Hausaufgabenbetreuung, Aktivitäten außerhalb des regulären Unterrichts (Arbeitsgemeinschaften, Schüleraustausch, Wettbewerbe) und die Lehrerbildung betreffen. Am PG sollen dadurch 17, am WG sogar 20 Deputatsstunden wegfallen. Die Lehrerstunden für die Betreuung der Hausaufgabenmentoren, also ältere Schüler, die den Fünft- und Sechstklässlern bei den Hausaufgaben helfen, würden auf null zurückgefahren. Das trafe allein am WG etwa 70 bis 80 Mentoren pro Schuljahr. ...

Elternbeiräte packen das Sorgenthema „Gymnasium“ an



Elternbeiräte packen das Sorgenthema „Gymnasium“ an (Foto: Bosch)

Von Tanja Bosch

BIBERACH - Dass Sandra Boser, bildungspolitische Sprecherin der Grünen und Mitglied des Landtags Baden-Württemberg, am Montag für einen Vortrag zu Gast in Biberach war, haben die Elternbeiräte des Pestalozzi- und Wieland-Gymnasiums genutzt, und Sandra Boser zu einer Gesprächsrunde eingeladen. „Wir haben zwei Sorgen, die wir mitteilen möchten: Zum einen sind es die Deputatskürzungen, die uns nicht gefallen und zum anderen machen wir uns Sorgen, was mit den Gymnasien passiert“, sagt Michael Studer, Elternbeiratsvorsitzender am PG. „Uns ist bewusst, dass wir die Probleme der Schullandschaft jetzt nicht lösen können, aber ich erhoffe mir, dass Frau Bauser unsere Wünsche mit nach Stuttgart nimmt.“

Die bildungspolitische Sprecherin ist geduldig und hört sich die Sorgen der Eltern und auch die der beiden Schulleiter Sabine Imlau (PG) und Wolfgang Schott (WG) an. Alle verfolgen ein gemeinsames Ziel. „Es geht um das Wohl der Kinder, sie sollen die bestmögliche Bildungschance erhalten“, sagt die PG-Schulleiterin. Was sie dafür fordert: keine Deputatskürzungen, um beispielsweise die Hausaufgabenbetreuung weiterhin zu gewährleisten und Gerechtigkeit in puncto gleicher Ressourcenlage mit Gemeinschaftsschulen: „Das sind zwölf Stunden mehr.“

Maria Schiller, Elternbeiratsvorsitzende am WG, stört es, dass das Land nur 36 Prozent für Bildung, Forschung und Wissenschaft ausgibt: „Das ist einfach viel zu wenig.“ Auch Michael Stauder fordert, dass die Wahlkampfversprechen eingehalten werden, wie beispielsweise die Individualisierung der Unterrichts- und Förderkonzepte und die Unterstützung schwächerer Schüler. Um die zu fördern, wäre für Sabine Imlau die Grundschullempfehlung wichtig: „Nur so können wir die Klassen heterogen gestalten, sodass jeder eine faire Chance hat.“ Sandra Boser verspricht, sich der Sorgen anzunehmen, und sie nach Stuttgart zu tragen. Für die Grünen sei klar, dass neben der Säule Gemeinschaftsschule die Säule Gymnasium erhalten bleiben soll. „Wir brauchen aber eine andere Bildungspolitik, für Baden-Württemberg ist eine regionale Planung nötig.“

Aus „schwaebische.de“ (Schwäbische Zeitung)

Der Förderverein Pestalozzi Gymnasium Biberach

Informationen und Neuigkeiten

Der Förderverein hat einen neu gewählten Vorstand

Am 20. 6. traf sich der Förderverein Pestalozzi Gymnasium Biberach zu seiner turnusgemäßen Sitzung. Neben weiteren wichtigen Themen stand diesmal die Wahl des Vorstandes an. Ute Will als 1. Vorsitzende sowie Fine Pflegar als Schriftführerin traten u.a. berufsbedingt nicht mehr zur Wahl an. Beide haben den Förderverein über sehr viele Jahre aktiv und engagiert mitgestaltet und wurden mit einem Blumenstrauß sowie mit vielen Worten der Dankbarkeit bedacht.

Neu in den Vorstand gewählt wurden Andrea Lorenz (1. Vorsitzende) und Petra Braun (Schriftführerin). Andrea Kern (2. Vorsitzende) und Gabi Lumpe (Kassiererin) setzen ihre bisherige Vorstandsarbeit fort. Dem neuen Vorstand wünschen wir an dieser Stelle viel Erfolg !

Mitglied im Förderverein ?!

Mit 10 Euro Jahresbeitrag unterstützt man die Arbeit des Fördervereines. Und diese Arbeit ist vielfältig und sehr wichtig. Hier ein Auszug an Projekten, die ganz oder mit Unterstützung des Fördervereines realisiert wurden: Kletterwand im Pausenhof. Trinkwassersäule. Musikinstrumente. Nähmaschinen. Werkstattmaterial. Preise für den Literaturwettbewerb. Profi-Videokamera für die Film AG. Bauhaus AG. Opern AG. PG Jahrbuch Produktion. Studienfahrten. Unterstützung einzelner Schüler. Pflege / Erneuerung der PG-Mädchen-Uniformen. Demnächst die Renovierung des Steinway-Flügels. ...

Wer Mitglied im Förderverein werden möchte: Einfach eine Mail an die neue 1. Vorsitzende schicken: andrea@lorenzweb.info

Bereits Mitglied, aber dieses Jahr den Jahresbeitrag vergessen?

Kein Problem. Die 10 € (Schüler, Studenten, Auszubildende: 5 €) mit dem Vermerk: "Jahresbeitrag 2013" und dem Namen versehen an eine dieser Bankverbindungen überweisen:

Konto Nr. 617 423 008, Volksbank Ulm-Biberach eG, BLZ 630 901 00
Konto Nr. 738 27 38, Kreissparkasse Biberach, BLZ 654 500 70



Die bisherigen und neuen Vorstände (von links):

Ute Will (bish. 1. Vorsitzende),

Petra Braun (neue Schriftführerin),

Andrea Kern (2. Vors.),

Fine Pflegar (bish. Schriftführerin),

Gabi Lumpe (Kassiererin),

Andrea Lorenz (neue 1. Vorsitzende).

Spenden ?!

Wer die Arbeit des Fördervereines mit einer einmaligen Spende unterstützen möchte: Auch das ist möglich. Siehe die genannten Bankverbindungen. Spendenbescheinigungen werden auf Wunsch gerne ausgestellt.

Förderverein? Elternbeirat? Elterngröschen?

Förderverein und Elternbeirat arbeiten eng zusammen. Viele Projekte werden auch gemeinsam unterstützt. Beide Organe führen aber separate Kassen. Der "Elterngröschen", erbeten vom Elternbeirat für seine Arbeit und gleichzeitig für die Unterstützung der Schülerschaft (SMV), sowie die Arbeit des Fördervereines: Beides ist wichtig.

Michael Studer

Schüleraustausch Denizli, Türkei

Ein Bericht von Sabine Kreißig

Im Februar wurde bekannt, dass vom 13. April bis zum 22. April ein interkultureller Schüleraustausch mit Denizli, Türkei, stattfinden würde. **20 türkische Austauschschüler** wollten an unsere Schule kommen. Da nicht für alle ein Partner gefunden werden konnte, sprangen türkische Familien ein, die zwar kein Kind am PG hatten, doch bereit waren einen türkischen Gast aufzunehmen. Immer wieder sollte sich die große Hilfsbereitschaft der türkischen Familien aus Biberach zeigen. Vielen Dank!

Nachdem bekannt war, wer welchen Austauschpartner bekommen sollte, begann ein erster e-mail Kontakt der Austauschpartner. Schnell bildete sich eine Facebookgruppe, über die zu allen möglichen und unmöglichen (Mitternacht) Zeiten **erste Informationen ausgetauscht** wurden. So waren sich die Austauschpartner nicht ganz so fremd.

Am Samstag Abend um 17 Uhr trafen die Gäste ein. Treffpunkt für alle war der DITIP am Hindenburgring. Jede Familie brachte etwas für das Buffet mit. Um sich besser kennen zu lernen, hatte Frau Reeder Kennenlernspiele vorbereitet. Diese fanden in der **Moschee**, die sich im obersten Geschoss des DITIP befindet, statt. Für viele der deutschen Gastgeber war es der erste Besuch in einer Moschee. Eine Muslima, die letztes Jahr Abitur am WG gemacht hatte, bot dann auch für die Eltern eine Führung in der Moschee an und gab auf alle unsere Fragen zum Islam, Kopftuch, Gebetsketten ... bereitwillig Auskunft.



Raclette mit 21 Personen



Verabschiedung in der Schule

Danach gingen die türkischen Schüler erst einmal deutsche Karten für ihre Handys kaufen. Nach der Ankunft in den Familien wurden wir **reich beschenkt**. Alle Schüler bekamen ein Trikot und ein Handtuch mit dem Schulemblem. Weitere Geschenke waren wirklich hochwertige Handtücher, Bademantel, anscheinend gibt es dort eine große Handtuchindustrie, Kichererbsen, Nussmischungen (sehr lecker), Mokka und Mokkakännchen, -tassen, türkischen Honig,... Jetzt sind wir an der Reihe uns zu überlegen was typisch ist.

Der Sonntag war dann **zur freien Verfügung in den Familien**. Hier schlossen sich einige Familien zusammen um Ausflüge zu machen. Wir fuhren, auf Nachfrage, was unser Gast denn machen wolle, mit einer weiteren Familie, ins Daimler Stadion zum Spiel des VFB Stuttgart. Schon die Zugfahrt mit anderen VFB Fans war ein Erlebnis -auch für die deutschen Schüler, die fast alle zum ersten Mal live bei einem Fußballspiel waren.

Die Woche war voll mit **Ausflügen** an den Bodensee- wobei sich der Anstieg vom Pfänder für die Gäste fast als Zumutung erwies- nach Stuttgart zum türkischen Konsulat und ins Mercedes Benz Museum und nach Ulm. Die Abende waren die Austauschpartner meistens in Gruppen unterwegs. So konnten auch die nicht so Gesprächigen gut integriert werden.

Am Samstag war bei uns dann Raclette angesagt. Nach etlichen Telefonaten waren wir dann 21 Personen. Am Sonntag besuchten einige Türken den **Konfirmationsgottesdienst** in der evangelischen Friedenskirche. Anschließend ging es dann für alle zum türkischen Kinderfest. Hier habe ich zum ersten Mal erlebt, dass in einer Veranstaltung die deutsche Nationalhymne gespielt wurde. Unsere Gäste führten dann zwei Tänze auf. Am Abend war dann Packen angesagt- ganz schön schwierig, den Koffer mit all der Schokolade zuzubekommen - der Drogeriemarkt war am Samstag Nachmittag ausverkauft, wie gut, dass es noch einen Discounter gab.

Am Montag ging es dann schon wieder zurück - in der Schule war dann gemeinschaftliches Tschüss sagen - die Zeit war für einige viel zu kurz. Jetzt sind alle schon gespannt auf den **Gegenbesuch**, der leider erst in **Juli 2013** stattfinden wird.

Sabine Kreißig

Individualisiertes Lernen an allen Schularten

Persönliche Fragen und persönliche Eindrücke. Von Dr. Barbara Gutermann.

„An der Gemeinschaftsschule stehen die einzelnen Schülerinnen und Schüler im Zentrum. Sie lernen miteinander und voneinander in gemischten Lerngruppen, mit intensiver individueller Förderung. Lehrerinnen und Lehrer verstehen sich als Lernbegleiter. So können sie jedem Kind eine optimale Entwicklung ermöglichen.“ (<http://www.baden-wuerttemberg.de/de/bw-gestalten/schlaues-baden-wuerttemberg/schule/gemeinschaftsschule-faq/>)

Möchte man nach dieser Lektüre nicht selbst wieder Schulkind sein, oder zumindest unter seinem Nachwuchs noch ein Kindergartenkind haben, das demnächst diese wunderbare Welt der gemeinsamen, chancenausgleichenden und optimal fördernden Bildung von Anfang bis Ende genießen kann? Die Gemeinschaftsschule als Leitbild unserer künftigen „neuen Lernkultur“...

Doch nicht nur für die offiziellen Gemeinschaftsschulen scheint „Individualisiertes Lernen“ derzeit das Schlagwort Nummer 1, sondern auch für alle anderen Schularten. Was ist individualisiertes Lernen und wie funktioniert das, habe ich mich gefragt, und war daher gerne bereit, am 8.6.2013 beim **Kongress „Individualisiertes Lernen an allen Schularten“** des Baden-Württembergischen Kultusministeriums die Schulbank zu drücken.

Natürlich habe ich auch vorher schon manches gehört, gelesen und mir meine Gedanken gemacht: **Was genau versteht man unter Individualisierung?** Auf der organisatorischen Ebene gibt es z.B. die zeitweise Aufsplittung des Klassen- oder Lerngruppenverbandes in Leistungsgruppen, Gruppenarbeit sowie individuelle Lernzeiten und vieles mehr. Inhaltlich können Aufgaben/Projekte differenziert werden nach Leistungsniveaus, oder die Schüler arbeiten einen Teil der Zeit im eigenen Tempo an ihren individuellen Themen in den Fächern, in denen sie Aufholbedarf haben. Das kann selbstorganisiert (z.B. anhand eines Lernplans/-tagebuchs oder frei an der Lerntheke) erfolgen oder lehrergesteuert (das klassische „das solltest Du noch üben“).

Da kommt natürlich das „Wie?“ ins Spiel, nämlich wie schafft man es als Schule bzw. in der konkreten Situation als Lehrer, eine Lernumgebung zu schaffen, die individualisiertes Lernen nicht nur ermöglicht, sondern alle Schüler auch dazu befähigt, von diesem System zu profitieren, ja überhaupt darin arbeiten zu können? Dass clevere, neugierige und lernwillige Schüler nach kurzer Umgewöhnung mit selbstorganisiertem Lernen zurechtkommen oder es sogar lieben, ist nicht unwahrscheinlich. Aber die Individualisierung soll ja gerade den schwächeren Schülern helfen bzw. Benachteiligungen ausgleichen. Was aber bedeutet das Führen eines Lerntagebuchs für Schüler, die bisher nicht einmal ein Hausaufgabenheft systematisch führen konnten? Wie lernen diejenigen Schüler selbständig in individuellem Tempo, deren Arbeitsgeschwindigkeit bisher davon geprägt ist, jeder Ablenkung nachzugehen, sofern sie nicht ständig sanft daran erinnert werden, sich der

Aufgabe zu widmen? Wie bearbeiten Schüler selbständig ein Thema oder tragen ihren Teil zu einer Gruppenarbeit bei, wenn ihnen grundlegende Informationen fehlen und zugleich die Motivation oder die Kompetenz, diese mit den entsprechenden Hilfsmitteln schnell selbst zu erarbeiten?

In unseren Grundschulen wird schon seit geraumer Zeit Wert auf **Selbstorganisation und Methodenkompetenz** gelegt (Wochenplan, Nachschlagewerke, Internet, Buchpräsentation...), doch meine Erfahrungen im Hausaufgabenhilfe-Verein lassen mich - bei allem Streben nach Erziehung zum selbständigen, selbsttätigen Lernen - immer wieder wünschen, ich hätte einen Nürnberger Trichter. Und da habe ich nur drei bis fünf Dritt- und Viertklässler zu betreuen, letztere übrigens durchaus mit Realschulempfehlung!

Man merkt, ich selbst sähe mich nicht dazu in der Lage, als „Lernbegleiter“ 25 bis 30 Schüler unterschiedlichster Voraussetzungen sinnvoll, effektiv und chancengerecht auf ihren individuellen Lernwegen zu unterstützen und voranzubringen. Das bringt mich zur dritten Frage, dem **„Wer?“**, die sich gleich mit der vierten, dem **„Woher“**, verknüpft: Haben wir genug Lehrer, die die Individualisierung über das bisher schon übliche Maß hinaus unterstützen und praktizieren wollen und können? Wer hat bereits die konkreten Methoden und pädagogischen Instrumente, die entwickelten Konzepte erfolgreich durchzuführen? Und **wo** bilden sie die weiter, die sie noch nicht haben? **Woher** kommen überhaupt die Konzepte und Methoden, die pädagogischen Leitsätze und Ideen? Und **wie** sollen sie in die Fläche getragen werden? Dazu konnte man in letzter Zeit manches in den Medien erfahren (Stichworte: Starterschulen, Modellschulen, Fratton), aber ein bis in die pädagogisch-praktischen Methoden ausgearbeitetes Konzept für eine systematische, großflächige Lehrerbildung war noch nicht zu erkennen. Also ab nach Leinfelden-Echterdingen zum Eltern/Lehrer-Kongress des Kultusministeriums!

Erster Eindruck: Gut organisiert und gut besucht – wie sich später bei der Nachfrage durch die Moderatorin andeutet, eher von mehr Eltern als Lehrern, wobei die ersteren überwiegend Gymnasialeltern zu sein scheinen (oder melden die sich einfach eher?).

Erste Überraschung – oder eben auch nicht – ist das Programm des Tages: **ein Paradebeispiel der Individualisierung.**

Das Kongresszentrum in Leinfelden-Echterdingen
<https://plus.google.com/106575462642343727641/photos/photo/5728304601392241682?hl=de>



Individualisiertes Lernen an allen Schularten (Fortsetzung)

Nach Begrüßung durch die Moderatorin und Themeneinführung durch **Kultusminister Andreas Stoch** (auf konkrete Antworten muss ich wohl noch etwas warten) kann jeder Teilnehmer sich aus einigen Dutzend „Lerntreffpunkten“ mit knapp getakteten Präsentationen und Mini-Workshops diejenigen vier herausuchen, die seiner/ihrer Interessenlage entsprechen. Nur vier, mehr Zeit bleibt nicht. 25 Minuten und ab zum nächsten Lerntreffpunkt! Und auch inhaltlich sind die behandelten Themen größtenteils sehr individuell, d.h. einzelne Schulen, Lehrer, Lehrstühle, Stiftungen stellen ihre eigenen, selbst entwickelten Instrumente, Methoden und Ansätze zur Individualisierung vor. Ein paar Beispiele: „Individuelles Lernen an ausgewählten Beispielen veranschaulicht“ an der Ludwig-Uhland-Schule; „Wir Eltern gestalten mit!“ (Theodor-Heuss-Schule); „Performance Simulator – Führen im Unterricht“ (Helga-Breuninger-Stiftung); „Mit sechs Augen sieht man besser“ (Feedbackfragebogen zu Unterrichtseinheiten, Universität Koblenz-Landau, www.unterrichtsdiagnostik.de); oder das Maßnahmenbündel zum individuellen Lernen und Fördern in der Unterstufe, die das Justus-Knecht-Gymnasium Bruchsal entwickelt hat; oder auch der differenzierte Beurteilungsbogen, der am Eduard-Spranger-Gymnasium Filderstadt erprobt wurde.

Aha, ich habe verstanden: Wir Kongressteilnehmer erleben selbst, wie individuelles Lernen und Erarbeiten eines Themas an Beispielen funktioniert. Dann sollen wir sicher das an den jeweiligen Lerntreffpunkten Gelernte durchdenken, zueinander in Beziehung setzen und mit anderen Teilnehmern diskutieren, um voneinander zu lernen. Fragen stellen dürfen wir auch, auf einer Art Postkarte, die dann bei der anschließenden Podiumsdiskussion zu Sprache gebracht werden sollen.

Das Podium: Neben Minister Stoch noch ein Schulleiter, ein Elternvertreter, ein Vertreter des Städtetags (sozusagen die Schulträgerseite), ein Professor und Frau Helga Breuninger. Die Moderatorin hat vorher die Fragen geordnet und geht nun einige mit dem jeweils zuständigen Experten der Runde durch, bevor sie ihm/ihr die restlichen Karten als Hausaufgabe gibt. Teilweise sind es die zu erwartenden Fragen, z.B. nach den viel diskutierten Deputatskürzungen, nach Lehrer-Schüler-Verhältnis, nach Schulentwicklung, nach Inklusion, nach Elternmitwirkung. Die Antworten schreibe ich nicht mit, auch sie sind erwartbar, außer vielleicht dass Minister Stoch überraschend defensiv und verbindlich ist, wenn es um Budgetfragen geht.

Also, habe ich meine Fragen beantwortet bekommen?

Ja und nein. Ich habe auf jeden Fall noch ein paar mehr punktuelle Antworten bekommen, **was** Individualisierung alles sein kann, und noch ein paar weitere Instrumente der Individualisierung kennengelernt. Das „**Wie**“ – d.h. wie schafft man individuelles Lernen im konkreten „Unterricht“ und wie befähigt man die Schüler dazu – ist eine zu komplexe Frage, um in 25-Minuten-Häppchen beantwortet zu werden. Außerdem hätte ich mich mindestens verteilen müssen, um alle für mich interessanten Lerntreffpunkte zu besuchen. Es gab wohl



http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Accueil_edutice.png

Beispiele für individuelles Lernen, aber natürlich keine Möglichkeit, einer ganzen Lerneinheit zuzusehen und zu beobachten, wie der Lehrer den Spagat zwischen Anleiten und Begleiten und den Balanceakt zwischen den individuellen Bedürfnissen und Lernständen der einzelnen Schüler schafft. Ach ja, vielleicht möchte dazu jemand den Film ansehen:

<http://www.ndr.de/regional/ham-burg/lehrer281.html>

Kluge Ideen und Konzepte gibt es sicher zuhauf, aber die Schwierigkeit scheint mir das echte Leben zu sein, mit seinen echten Schülern - und Lehrern. Also vertraue ich besser darauf, dass Lehrer ausgebildete Pädagogen sind, und im Großen und Ganzen lernen, gute Konzepte umzusetzen und „ins Leben zu überführen“, ohne die Schüler oder sich zu überfordern oder zu frustrieren.

Damit wären wir beim „Wer“? In den Schulen, die beim Kongress ihre Organisationsformen, Konzepte, Instrumente und Methoden vorgestellt haben, gibt es offenbar die erforderlichen Lehrer mit Engagement und Ideen – leider wissen sie anscheinend oft nicht, woher die Mittel nehmen, um die nun entwickelten Projekte weiterzuführen, geschweige denn, über die Pilot-Klassen/-Stufen hinaus auszuweiten. Anderen Schulen wird es genauso gehen. Ob es insgesamt genug solche Lehrer gibt, weiß ich natürlich immer noch nicht.

Das Woher ist damit auch beantwortet: aus den Schulen selbst. Das ist gewünscht, denn die Schulen sollen ja hinter den Konzepten stehen und nichts aufgestülpt bekommen. Unterstützung bietet das Staatliche Schulamt natürlich schon, aber es gilt „das Prinzip Vielfalt“. Weiterbildungsangebote gibt es selbstverständlich auch (meine Frage „**Wo?**“). Weiterbildung und Entwicklung hin zum individualisierten Lernen/Unterrichten erfolgen „**kleinschrittig**“ (O-Ton eines präsentierenden Lehrers, den ich dazu befragt habe), d.h. ein/zwei/drei Lehrer einer Schule besuchen eine Weiterbildung zu einem bestimmten Thema, probieren das betreffende Instrument im Unterricht aus, diskutieren es, passen es an... Nach einigen Monaten (?) folgt die nächste Weiterbildung. Dazwischen wird individuell vom Lehrer/der Fachschaft/der Schule am eigenen Instrumentarium zur Individualisierung weitergearbeitet. Natürlich wird bei der Lehrerbildung das Thema ebenfalls behandelt. Würde mich interessieren, in welcher Form und in welcher Tiefe.

Individualisiertes Lernen an allen Schularten (Fortsetzung)

So weit, so gut. Doch was ist mein **Fazit des Kongresstages**? Was habe ich gelernt? Wollte ich sarkastisch sein, würde ich sagen: Individualisierung auf allen Ebenen und aus allen Rohren. Bloß nichts fix und fertig präsentiert bekommen! **Immer neu selbst erfinden** ist die Devise, notfalls ein bisschen abgucken. So bekommt jede Schule am Ende ihr ganz eigenes Profil, weit über die Profilierungsmöglichkeiten im Rahmen des Curriculums hinaus. Die Schullandschaft darf aber natürlich nicht zersplittern. Im Gegenteil, erklärtes politisches Ziel ist eine Verbesserung der Durchlässigkeit zwischen den Schularten. Unter anderem zu diesem Zweck soll ein **einheitlicher Bildungsplan** geschaffen werden, mit einer eigenen Variante für G8. Keine Frage, Bildungspläne gehören immer wieder überarbeitet. Aber ob ein einheitlicher Bildungsplan bei einem Schulwechsel, ob innerhalb derselben Schulart oder zwischen Schularten, noch wirklich bei der Um-/Eingewöhnung ins Gewicht fällt, wenn der wechselnde Schüler sich erst mal auf das vielleicht ganz andere individuelle pädagogische Konzept der Schule einstellen muss, sei dahingestellt.

Aber Scherz beiseite! Klar ist, die versprochene neue Lernkultur gibt es so (noch) gar nicht. Die kommt erst, in kleinen Schritten. Hier so und dort anders. Also prüfe, wer sich ewig bindet, ... – sprich wer sein Kind in einer bestimmten Schule anmelden will. Die wunderbare **Welt der optimalen individuellen Förderung aller Kinder** ist bisher nur ein Ziel; sicher ein schönes, aber einklagbar ist sie nicht. Ob sie realisierbar ist und ob die Gemeinschaftsschulung und die diversen Individualisierungskonzepte der richtige Weg dahin sind, wird sich zeigen – nach vielen Jahren der „kleinschrittigen“ Entwicklung. Um aber in der in Vierjahreszyklen denkenden Welt der Politik als Ziel formulierbar zu sein, muss sie wie ein Versprechen für die nächste Zukunft klingen: Wir haben schon so viele tolle Gemeinschaftsschulen, und schauen Sie sich die Anmeldezahlen an! Und so viele weitere Schulen haben eigene Konzepte vorgelegt! Alles wird gut!

Schön ist, dass die Landesregierung so ehrlich ist, parallel einen ganz handfesten „nicht-pädagogischen“ Grund für den politischen Willen zur Gemeinschaftsschule zu nennen: sinkende Schülerzahlen und damit drohende Schulschließungen, wenn nicht durch Umbildung zur Gemeinschaftsschule eine breitere Schülerklientel aufgenommen werden kann. Wohnortnahe Schulstandorte sind natürlich durchaus ein pädagogischer Wert. Nur müssen möglichst viele Schüler dann auch in diese Gemeinschaftsschulen gehen wollen. Also muss man sie mit dem **Versprechen einer neuen Lernkultur** und gleichen (besten?) Chancen für alle davon überzeugen. Dann hoffen wir mal, dass sich in dem ehrbaren Wunsch, „Schule vom Schüler aus zu denken“, nicht aus Versehen ein etwas zu idealistisches Bild vom Schüler an sich, vom Lehrer an sich und von dem, was Schule leisten kann, eingeschlichen hat. Könnte es sein, dass eine Idealvorstellung von Schule den Realitätssinn ein bisschen zur Seite geschubst hat? In der offiziellen politischen Diskussion vermisste ich ihn jedenfalls.
Barbara Gutermann



Dr. Barbara Gutermann ist Mitglied im Vorstands-Team des PG-Elternbeirates und hat den Kongress „Individualisiertes Lernen an allen Schularten“ besucht.

Neuigkeiten aus dem Elternbeirat

Petra Mack als Nachfolgerin für Andrea Lorenz gewählt

Wir hätten sie sehr gerne behalten. Aber die Statuten sind eindeutig. Und da die Tochter auf eine Berliner Schule mit Schwerpunkt Sport gewechselt hat, konnte Andrea Lorenz nicht mehr Elternvertreterin und damit nicht mehr Mitglied im Elternbeirat sein.

Auf der Elternbeiratssitzung am 19. 2. wurde Petra Mack als ihre Nachfolgerin gewählt. Wir freuen uns, mit Petra Mack eine sehr engagierte, interessierte, belebte und musik-affine Mutter hinzugewonnen zu haben! In den vergangenen Monaten, in denen uns ja mehrere schulpolitische Themen beschäftigt haben, konnte sie sich mit ihrem Wissen und ihren kritischen Fragen bereits sehr intensiv einbringen.



Michael Studer :: Petra Braun :: Petra Mack :: Dr. Brian Guth :: Markus Kammerlander :: Sabine Kreissig :: Dr. Barbara Gutermann

Petra Mack (3. v.l.), per Fotomontage in unser Gruppenbild eingefügt ...

Ebenso erfreulich ist, dass uns Andrea Lorenz in vielerlei Hinsicht erhalten bleibt und sie sich weiterhin für das PG engagiert: Zum einen genießt sie nach wie vor in unserem Team einen „beratenden“ Status. Zum zweiten hat sie nun den Vorsitz im Förderverein übernommen (siehe Bericht auf Seite 5).



Rückt für Andrea Lorenz ins Team auf: Herzlich Willkommen, Petra Mack aus Mettenberg!



Andrea Lorenz, bisheriger Aktivposten im Elternbeirat, jetzt 1. Vorsitzende vom PG-Förderverein.

Mein Tag für Afrika

Aktionstag am PG, Montag, 24. 6. - Abdruck des Info-Briefes der Schule

Nach erstmaliger Teilnahme im Jahre 2011 hat sich das Pestalozzi-Gymnasium in diesem Jahr zum zweiten Mal für die Kampagne „Mein Tag für Afrika“ angemeldet, an der sich SchülerInnen in ganz Deutschland beteiligen und mit der Bildungsprojekte in Afrika von **Aktion Tagwerk** bzw. human help network unterstützt werden. Einige Klassen sind von Mitarbeitern von Aktion Tagwerk aus Mainz schon intensiv über die Kampagne informiert worden. In den übrigen Klassen erfolgte die Information und Einladung zum Mitmachen in diesen Tagen durch die TeilnehmerInnen der Piéla-AG.

Worum geht es in der Kampagne?

Schüler aller Klassen werden dazu angeregt, freiwillig an einem Tag eine „Arbeit“ zu leisten, für die sie Geld bekommen, das sie für diese Bildungsprojekte spenden. Da das Pestalozzi-Gymnasium ein schuleigenes Projekt in Afrika hat, das **Lycée Béthléhem in Piéla in Burkina Faso**, fließt die Hälfte des Spendenbetrages in dieses Projekt. Die andere Hälfte geht an Bildungsprojekte in den von Aktion Tagwerk bzw. human help network unterstützten Ländern in Afrika.

Was ist mit „Arbeit“ gemeint?

SchülerInnen unter 13 Jahren können eine sog. Hilfsdienst erbringen, indem sie für Verwandte, Nachbarn, Freunde etc. eine Arbeit (z.B: Gartenarbeit, Einkauf, ...) erledigen, für die sie von diesen Geld bekommen. Ältere SchülerInnen können sich ebenfalls einen solchen Hilfsdienst suchen oder aber auch entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen in einem Betrieb (Schülerjob) arbeiten.

Wann können die SchülerInnen ihre Arbeit erledigen?

Der offizielle Aktionstag des Pestalozzi-Gymnasiums ist Montag, der 24. Juni 2013. An diesem Tag findet aufgrund von mündlichen Abiturprüfungen kein Unterricht statt, so dass die SchülerInnen die

Gelegenheit nutzen können, sich an diesem Tag sinnvoll für einen guten Zweck zu engagieren. Es ist aber auch möglich, die Arbeit an einem beliebigen anderen Tag vor dem 10. Juli 2013 zu verrichten.

Was ist von den SchülerInnen, die mitmachen möchten, zu tun?

Sie suchen sich zunächst jemanden, für den sie arbeiten können, d.h. jemanden, der bereit ist, sich an der Kampagne zu beteiligen, indem er für die Tätigkeit bezahlt. Vor dem Erledigen der Arbeit ist die Arbeitsvereinbarungen (Vorder- und Rückseite) auszufüllen. Nach Erledigen der Arbeit überweist der „Arbeitgeber“ oder der Schüler / die Schülerin das verdiente Geld. Anschließend gibt der Schüler / die Schülerin die ausgefüllte Arbeitsvereinbarung (Exemplar für Aktion Tagwerk) bis spätestens 10. Juli 2013 im Sekretariat des Pestalozzi-Gymnasiums ab. Einen Flyer mit ausführlichen Informationen für den „Arbeitgeber“, die Arbeitsvereinbarungen sowie einen Überweisungsträger erhalten interessierte SchülerInnen in der kommenden Woche.

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite von Aktion Tagwerk: www.aktion-tagwerk.de



Termine

Stand 20. 06. 2013. Ohne Gewähr. Mehr Termine, ständig aktualisiert:

www.pg.bc.bw.schule.de/php/uberpg.php?section=termine

Mo. 24.06.2013	Unterrichtsfrei für die Klassen 5 - 10 aufgrund der mündlichen Abiturprüfung Aktionstag „Mein Tag für Afrika“
Mo. 24.06.2013 bis	
Di. 25.06.2013	Mündl. Abiturprüfung
Di. 25.06.2013	Exkursion Klasse 5a Musikzug nach Ulm: Thema \"Filmmusik\" (P. Schneider/Stiefet)
Mi. 26.06.2013	Endgültige Kurswahl Kl. 10
Fr. 28.06.2013	Abiball, Aßmannshardt
Mo. 01.07.2013	Exkursion 6d Milchprojekt nach Aulendorf ganztägig
Mo. 01.07.2013	Das neue Jahrbuch erscheint!
Di. 02.07.2013	Exkursion 6c Milchprojekt nach Aulendorf ganztägig
Di. 02.07.2013	5a Exkursion Federsee (Erdkunde) (Frank/Stiefet)
Do. 04.07.2013	Lateiner 5d+5e: Exkursion Römervilla b. Hechingen/Stein
Mo. 08.07.2013	Schnuppernachmittag neue 5er, 14.30 Uhr
Di. 09.07.2013	Exkursion Lateiner 6a+6d nach Aalen
Fr. 12.07.2013	Schulfest ab 13:00 Uhr
Mo. 15.07.2013	Schützenfest: Bunter Zug
Mi. 24.07.2013	Jahresabschlussgottesdienst
Mi. 24.07.2013	Zeugnisausgabe (4. Std.), Unterrichtsende 10.50 Uhr
Do. 25.07.2013	Sommerferien 25.7.-7.9.2013
Fr. 13.09.2013 bis	
Fr. 20.09.2013	Schüleraustausch nach Polen (Schweidnitz)

Bildungspolitik:

Wie denken Sie darüber ?

Bildungspolitik ist ein schwieriges, aber ein extrem wichtiges Thema. Nicht nur für die Zukunft unserer Kinder, sondern für die Zukunft des Landes.

Wenngleich wir in unserem siebenköpfigen Vorstands-Team recht ähnlicher Meinung sind, ist uns gleichzeitig klar, dass wir Eltern hinsichtlich der Bildungspolitik nicht einhellig einer Meinung sein können. Genauso wenig, wie alle Eltern die gleiche politische Partei wählen.

Wir möchten in dem, was wir tun, die gesamte Elternschaft des PG bestmöglichst repräsentieren. Dazu ist es wichtig zu wissen, wie Sie darüber denken. Was sollte am Gymnasium geändert werden, was sollte bewahrt werden? Wie stehen Sie zu den persönlichen Fragen und Gedanken von Barbara Gutermann? Wie sehen Sie das Thema G8 / G9? Was ist Ihre Meinung zur Gesamtschule? Was gefällt Ihnen an den Plänen unserer Landesregierung, was stellen Sie in Frage ?

Schreiben Sie uns gerne !

studer@studer-design.de

Ihr Michael Studer

Impressum

Elternbeirat Aktuell ist ein e-Mail-Newsletter für Eltern und ElternvertreterInnen des Pestalozzi Gymnasiums Biberach. Erscheint unregelmäßig, ca. 3-5x jährlich. Dieser Newsletter ist kein offizielles Informationsorgan, sondern möchte von Eltern für Eltern interessante Informationen und Denkanstöße weitergeben.

Verteiler: Per e-Mail an alle aktuellen, per e-Mail erreichbaren ElternvertreterInnen des Pestalozzi Gymnasiums Biberach, mit Bitte um Weitergabe an alle per e-Mail erreichbaren Eltern der jeweiligen Klasse. Weiterer Verteiler: Schulleitung, Sekretariat, Lehrerkollegium. Wer diesen Newsletter nicht bekommen möchte oder wem wir diesen versehentlich zugemailt haben: Einfach eine kurze Mitteilung an studer@studer-design.de.

Verantwortlich für den Inhalt: Vorstand des Elternbeirats des Pestalozzi Gymnasiums Biberach. Vorsitzender: Michael Studer.
Layout, Satz: Michael Studer.